

Curioses um Corona...

Beitrag von „icke“ vom 27. März 2020 09:38

So kurios finde ich die Petition ehrlich gesagt gar nicht. Ich werde sie zwar nicht unterstützen, aber die angesprochenen Probleme sollte man durchaus ernst nehmen. Und man sollte sie immer im Hinterkopf haben, wenn man Aufgaben (auf welchem Weg auch immer) nach Hause schickt. Ich habe "meine" Eltern von Anfang an (und wiederholt) darauf hingewiesen, dass es ein Angebot darstellt, dass ich mich natürlich freue, wenn die Kinder auch zu Hause noch ein bisschen was lernen, aber dass ich das auch nicht erwarte. Und auch meine Schulleitung hat mittlerweile einen Elternbrief mit diesem Tenor herausgegeben.

Ganz ehrlich: keiner von uns kann wissen, wie es bei den Kindern zu Hause gerade läuft (und ich habe genug Phantasie und Erfahrung um mir da alles Mögliche vorstellen zu können 😞 ,).

Viel wichtiger als das alle genug Schulstoff abbekommen finde ich tatsächlich, dass alle diese Ausnahmesituation seelisch gesund überstehen! Ich merke das doch an mir selber: ich bin hier echt in einer Luxus-Situation: sicherer Arbeitsplatz, keine Existenzängste, große selbständige Kinder (beide zum Glück mit eigenem Laptop und eigenem Zimmer), wir können uns hier alle gut leiden (und sind auch von Haus aus eher ruhig veranlagt), haben genug Platz in der Wohnung um uns aus dem Weg zu gehen, direkt angrenzend ein bisschen Grün, wo wir jeden Tag unserer Runde drehen.... und trotzdem macht mir die Situation manchmal Angst (wenn ich zu viel Nachrichten gucke zum Beispiel) und ich merke: es ist eben doch Stress, auch wenn es einem vielleicht gar nicht bewusst ist (und irgendwann meldet sich dann der Körper...).

Und dann denke ich: wenn mir das schon so geht, wie geht es dann Menschen, die gerade wirkliche Sorgen haben und vor allem: wie geht es den Kindern???? Die haben gerade so gar keine Alternative.

Warum ich die Petition trotzdem nicht unterschreibe, sind aber folgende Gedanken:

Zum Einen habe ich jetzt von vielen Eltern auch die Rückmeldung bekommen, dass die schulischen Aufgaben für ihr Kind auch eine Art Anker darstellen, gerade auch die "stupiden" (Arbeitsheft X Seite Y). Es ist ein Stück Alltag und somit etwas Vertrautes im Chaos.

Zum anderen wissen wir alle nicht, wie lange das noch so weitergeht. Wenn es wirklich nur die 3 Wochen bis zu den Ferien sind, denke ich auch, dass davon die Welt nicht untergeht, aber wenn es doch länger dauert???

Für mich nehme ich mit:

-Aufgaben als Angebot und mit Augenmaß (nicht die Kinder mit Aufgaben überschütten! Nicht Wunder was für technische Voraussetzungen in den Elternhäusern erwarten)

-Klare Kommunikation an die Eltern, was wir erwarten und was eben nicht!

-Nicht nur Aufgaben verteilen sondern auch Begleitung/Beratung anbieten (ich weiß das funktioniert nicht überall, aber anbieten sollte man es)

-Und egal, wann wir wieder in die Schule kommen: da anknüpfen, wo die Kinder dann tatsächlich stehen! Im Zweifelfall genau da wo wir stehen geblieben waren.